

## Wirtschaftsfaktor Mensch

### Mit belebten Orts- und Stadtkernen zum attraktiven Wirtschaftsstandort

Die 14 Gemeinden des Bezirks haben 2017 das Projekt „interkommunale Standortentwicklung Murau“ ins Leben gerufen und die Holzwelt Murau mit der Umsetzung beauftragt. Eines der Ziele im Projekt ist es, die Region Murau als Wirtschaftsstandort für neue Betriebe attraktiv zu gestalten, anzusiedeln und dadurch Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen. Damit begegnen die Gemeinden dem demographischen Wandel. Durch die Zusammenarbeit werden zusätzlich finanzielle und personelle Ressourcen gebündelt.

Bisher hat die Holzwelt Murau etliche Aktivitäten umgesetzt: angefangen von Vertragsentwürfen für die langfristige Kooperation aller Gemeinden bis hin zu raum- und verkehrsplanerischen Konzepten.

Im Folgeprojekt WiR (Wirtschaftsraum) in Murau ist die Entwicklung der Ortskerne ein zentrales Anliegen. Bei einer Analysereise durch den Bezirk Murau haben die Projektleiter der Holzwelt Murau zusammen mit einem Architekturbüro 6 prototypische Ortschaften näher betrachtet. Die Bürgermeister empfangen das Team in ihren Hauptorten und gaben Einblicke in bereits bestehenden Bemühungen und die „verborgenen Schätze“ der Orts- und Stadtkerne. Erste Ortskern-Impulse wurden im September 2020 präsentiert. Daraus werden nun Maßnahmenpläne entwickelt.

Alle Maßnahmen haben das Ziel, Betriebsansiedlungen zu forcieren, Arbeitsumfeld und Lebensraum zu verschränken und die Ortskerne zu beleben. Die Kooperation der Gemeinden mit der Holzwelt erhöht die Lebensqualität für die Bevölkerung, steigert die Attraktivität für Unternehmen und fördert den Zuzug von Privatpersonen.

---

#### Kontakt:

Holzwelt Murau  
Bundesstraße 13a  
8850 Murau

[zukunft@holzwelt.at](mailto:zukunft@holzwelt.at)

#### Fotos:

Bildtext Scheifling/Murau: Die Potenziale der Städte und Ortschaften sollen optimal genutzt werden. Foto: Holzwelt Murau / Tom Lamm

Bildtext Impulsabend: Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden im September 2020 erfolgreiche Ortskernprojekte vorgestellt. Foto: Michael Blinzer